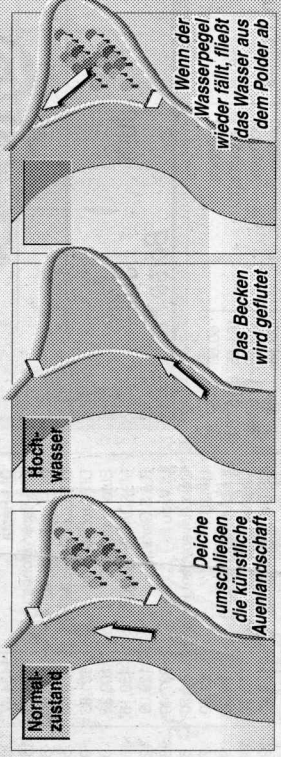
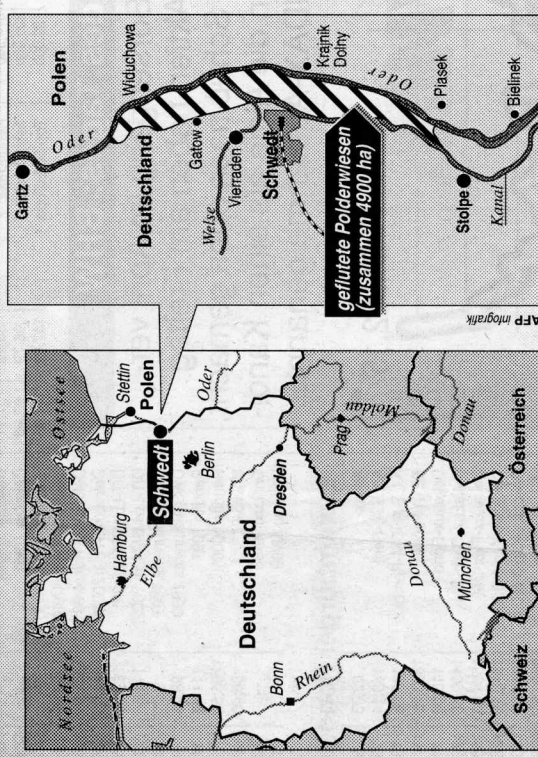


Die Hochwasserlage an der Oder in Brandenburg spitzt sich zu

Neue Regenfälle in den Katastrophengebieten Tschechiens und Südpolens könnten noch eine Flut bringen

MZ Rh-218 19.07.1997

Hochwasser in Brandenburg



Die Massen waren nicht zu fassen

Drei Polder (hinter dem Hauptdeich liegende künstliche Auenflächen) wurden seit Dienstag in der Nähe von Schwedt geöffnet, um der Oder-Flut einen Teil ihrer Wucht zu nehmen. Nach den sintflutartigen Regenfällen Anfang Juli reichten aber die Auslaufmöglichkeiten in den tschechischen und polnischen Auen nicht mehr aus.

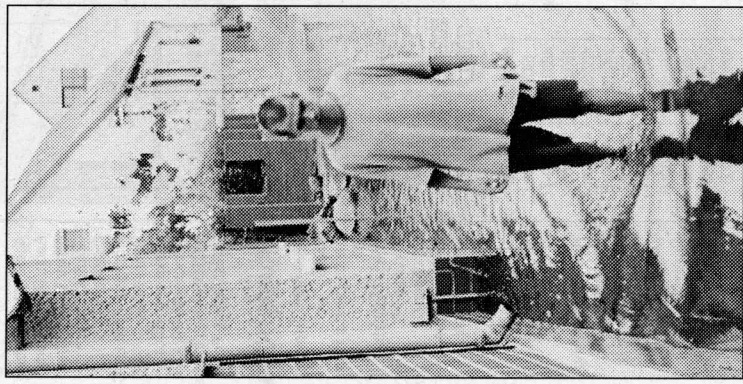
POTS DAM/FRANKFURT/ODER. DPA. Die Situation in den vom Hochwasser der Oder bedrohten Gebieten in Brandenburg hat sich zugespitzt.

Der Anstieg der aus Südpolen heranrollenden Flutwelle hatten sich im Laufe des Vormittags zwar abgeschwächt. Zugleich setzten in den Katastrophengebieten Tschechiens und Südpolens aber die befürchteten starken Regenfälle ein. Die Krisenstäbe beider Länder bereiten sich auf neue Überschwemmungen vor.

Im brandenburgischen Frankfurt wurde der Scheitel der Hochwasserwelle erwartet. Trotz des geringeren Anstiegs des Wasserspiegels gibt es laut Brandenburgs Umweltminister Matthias Platzeck (SPD) „nicht den geringsten Anlaß, von Entwarnung zu reden.“ Die Evakuierung von Menschen könnte noch nötig werden.

Etwa zehn Tage wird die Flut bleiben. Fraglich ist, ob die Deiche dem hohen Druck standhalten. Rund 500 Deichläufer kontrollieren die 167 Kilometer langen Befestigungen entlang der Oder. Zwischen Ratzdorf und Frankfurt mußten bereits zehn Stellen abgedichtet werden, an denen Wasser durchgedrungen war. Sollten Dämme brechen, werden rasch Zehntausende Hektar überflutet.

Angesichts der erneuten Regenfälle über Tschechien und Polen rechneten die Experten mit einer zweiten Flutwelle. Eine Million Sandsäcke zur Erhöhung und Befestigung der Deiche sind fast auf-



Barfuß lief gestern ein Junge durch eine überflutete Straße in Eisenhüttenstadt. Foto: DPA

gebraucht. Mehr als 700 000 können noch zum Einsatz kommen. Das Bundesinnenministerium stellt 950 Beamte des Bundesgrenzschutzes und sechs Hubschrauber zur Verfügung.

In Frankfurt schwappten die Fluten am Morgen über die Kai-mauer der Altstadt. Die Uferpromenade wurde auf 500 Meter Län-

ge überspült. Bis zum Mittag war der Pegelstand der Oder jedoch nur noch wenig auf 5,70 Meter angestiegen. In Eisenhüttenstadt wurde der Pegel, an dem Katastrophenalarm ausgelöst wird, mit 6,48 Meter um rund 30 Zentimeter überschritten.

Im tiefer gelegenen Slubice auf Frankfurts anderer Oderseite ging die Evakuierung der rund 17 000 Einwohner weiter. Etwa die Hälfte von ihnen hat sich auf eigene Faust in Sicherheit gebracht. Die Deiche dort hielten bis zum Mittag stand.

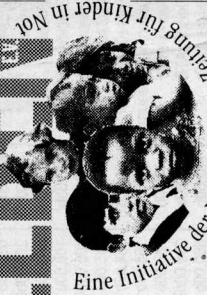
Wegen der angespannten Hochwasserlage schlossen die polnischen Behörden am Morgen die Grenzübergänge Frankfurt Stadtbrücke und Küstrin. Der Eisenbahnverkehr war nicht behindert. Für heute morgen vorgesehen war die Sperrung des deutsch-polnischen Autobahnzubringungs Frankfurt-Swiecko an der A 12.

Auch die Elbe schwoll weiter an. Das sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie rechnete für heute an der deutsch-tschechischen Grenze mit Hochwasser. Auch die Nebenflüsse Schwarze Elster, Lausitzer Neiße und Spree könnten über die Ufer treten.

In Polen herrschte Staatstrauer für die 48 Opfer des Hochwassers. Präsident Aleksander Kwasniewski unterzeichnete 21 Gesetze, die Hilfe und Wiederaufbau erleichtern sollen. Er schloß bei Verschärfung der Hochwasserlage die Verhandlung des Ausnahmezustandes nicht aus.

Konto 1313
bei Sparkasse (BLZ 570 501 20)
u. BfG Bank (BLZ 570 101 11)

HELF LEBEN



Zweite Welle wird erwartet

KOBLENZ. RED. Aus einigen Regionen der Katastrophengebiete Tschechiens und Polens hat sich das Jahrhunderthochwasser zurückgezogen. Doch Experten rechnen mit einer zweiten Flutwelle. Viele Menschen haben alles verloren. HELFT UNS LEBEN unterstützt sie mit insgesamt 100 000 Mark. Unsere Leser haben schon über 20 000 Mark für die Aktion „Vom Rhein nach Mähren“ gespendet. Möchten auch Sie helfen, dann nennen Sie bitte bei der Überweisung das Stichwort „Fluthilfe“.